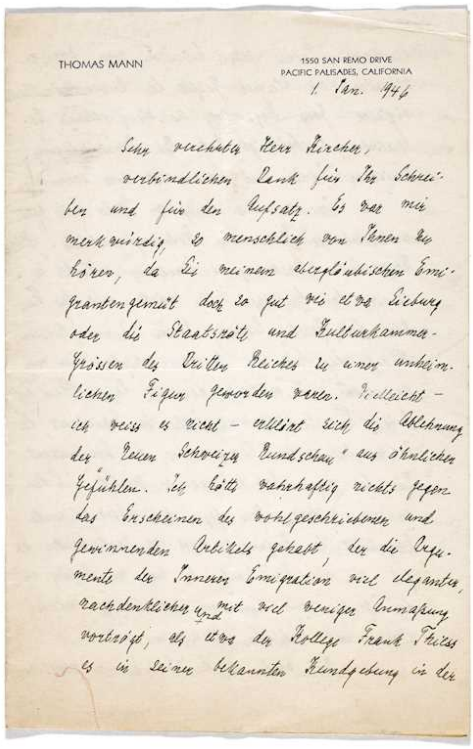

THOMAS MANN

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

1. Jan. 946

Mann, Thomas, Schriftsteller (1875-1955).

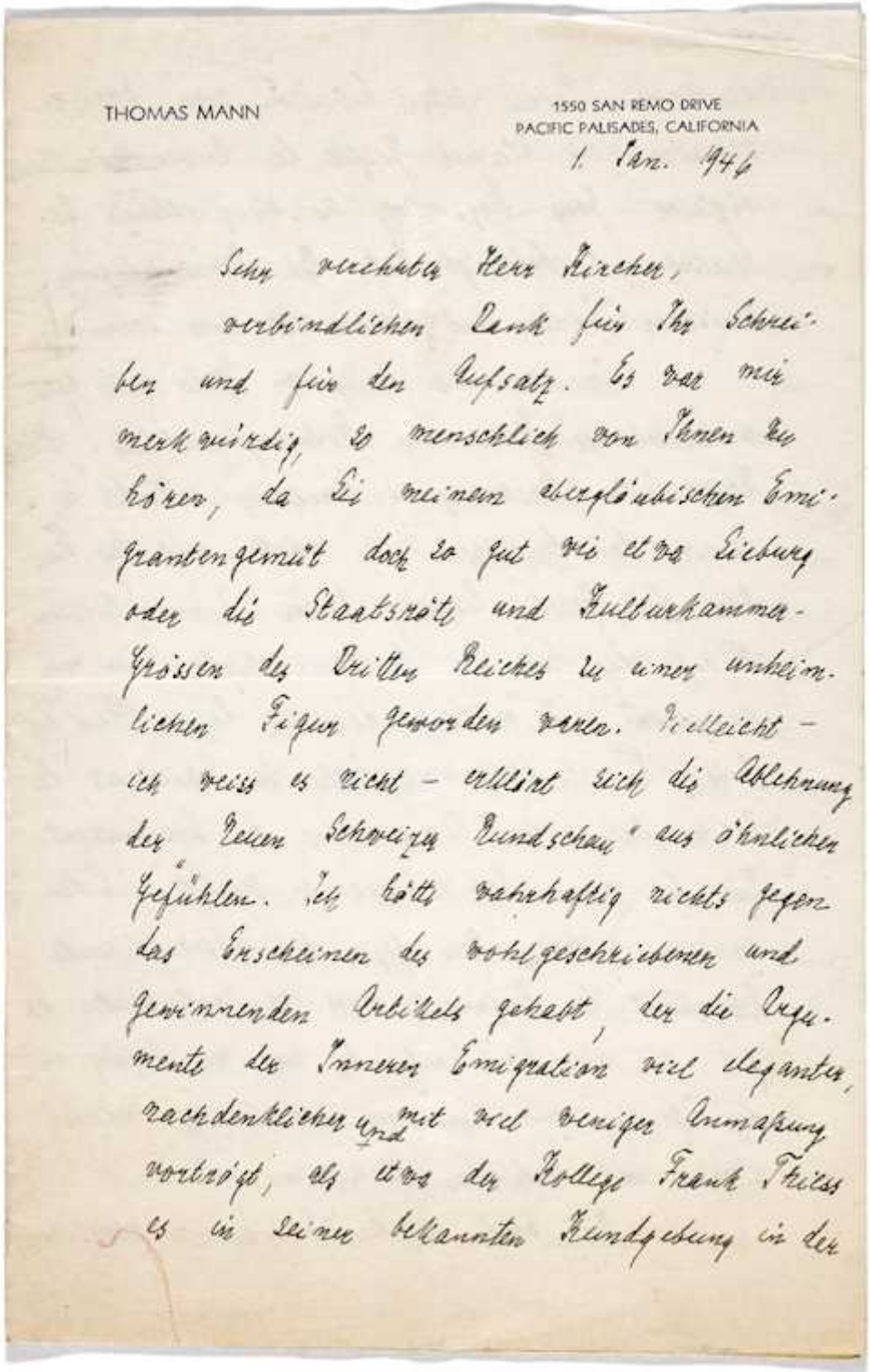
Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.

Gedruckter Briefkopf Pacific Palisades, 1. Jan[uar] 1946. 8°. 4 Seiten auf Doppelblatt (Faltspuren).

Nicht bei Bürgin/Mayer. - Bedeutender Brief an den Journalisten Rudolf Kircher (1885-1954), in dem er ausführlich seine Haltung gegenüber der "Inneren Emigration" darlegt: "Es war mir merkwürdig, so menschlich von Ihnen zu hören, da Sie meinem abergläubischen Emigrantengemüt doch so gut wie etwa Sieburg oder die Staatsräte und Kulturkammer-Grössen des Dritten Reiches zu einer unheimlichen Figur geworden waren." Offenbar war ein Text Kirchers von der "Neuen Schweizer

Rundschau" abgelehnt worden. "Ich hätte wahrhaftig nichts gegen das Erscheinen des wohlgeschriebenen und gewinnenden Artikels gehabt, der die Argumente der Inneren Emigration viel eleganter, nachdenklicher und mit viel weniger Anmassung vorträgt, als etwa der Kollege Frank Thiess es in seiner bekannten Kundgebung in der deutschen Presse getan hat. [...] Die Verständigung zwischen Innen und Aussen ist sehr schwierig. In einem Brief an Molo (es gibt unheimlicher Weise eine Widmung von ihm: ‚Herrn Reichsleiter Rosenberg in Verehrung'. Wollte er damit das deutsche Volk trösten und den Funken des Geistes lebendig halten?) - in diesem Brief also habe ich Selbstgerechtigkeit von mir gewiesen und erklärt, dass ich keinen Stein aufhebe. [...] Nur gegen das entschuldigende ‚Zwielicht des Anfangs' muss ich protestieren. Es gab nie ein Zwielicht. Es war von Anfang an der grelle, unverkennbar schmutzige, mörderische und ordinäre Wahnsinn."

CHF 2 500 / 4 000
€ 2 580 / 4 120



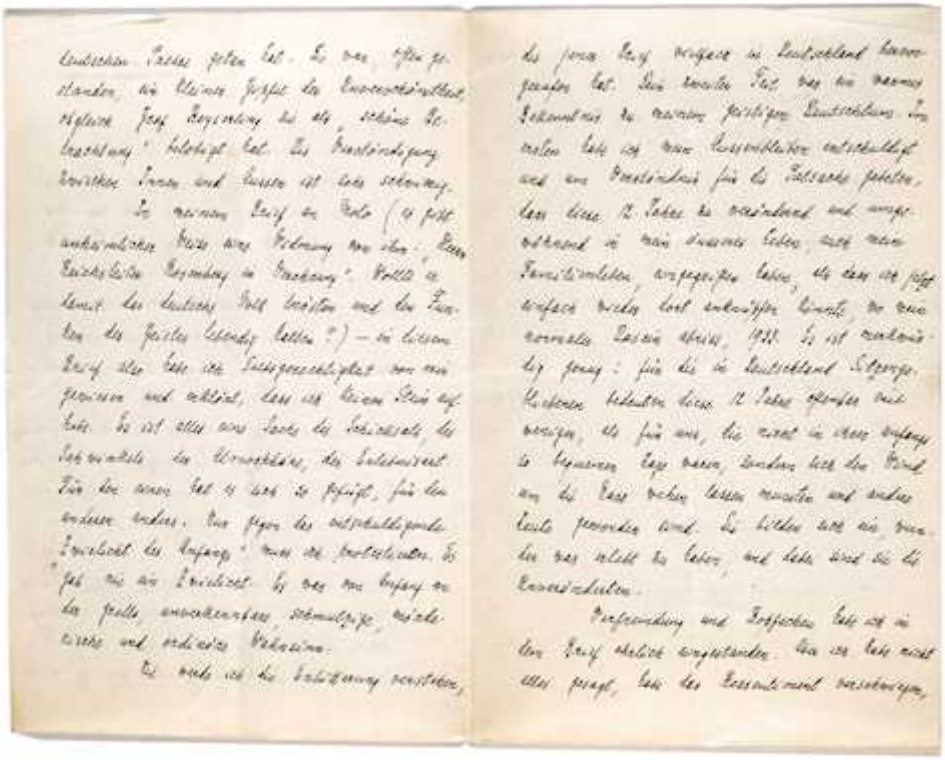
THOMAS MANN

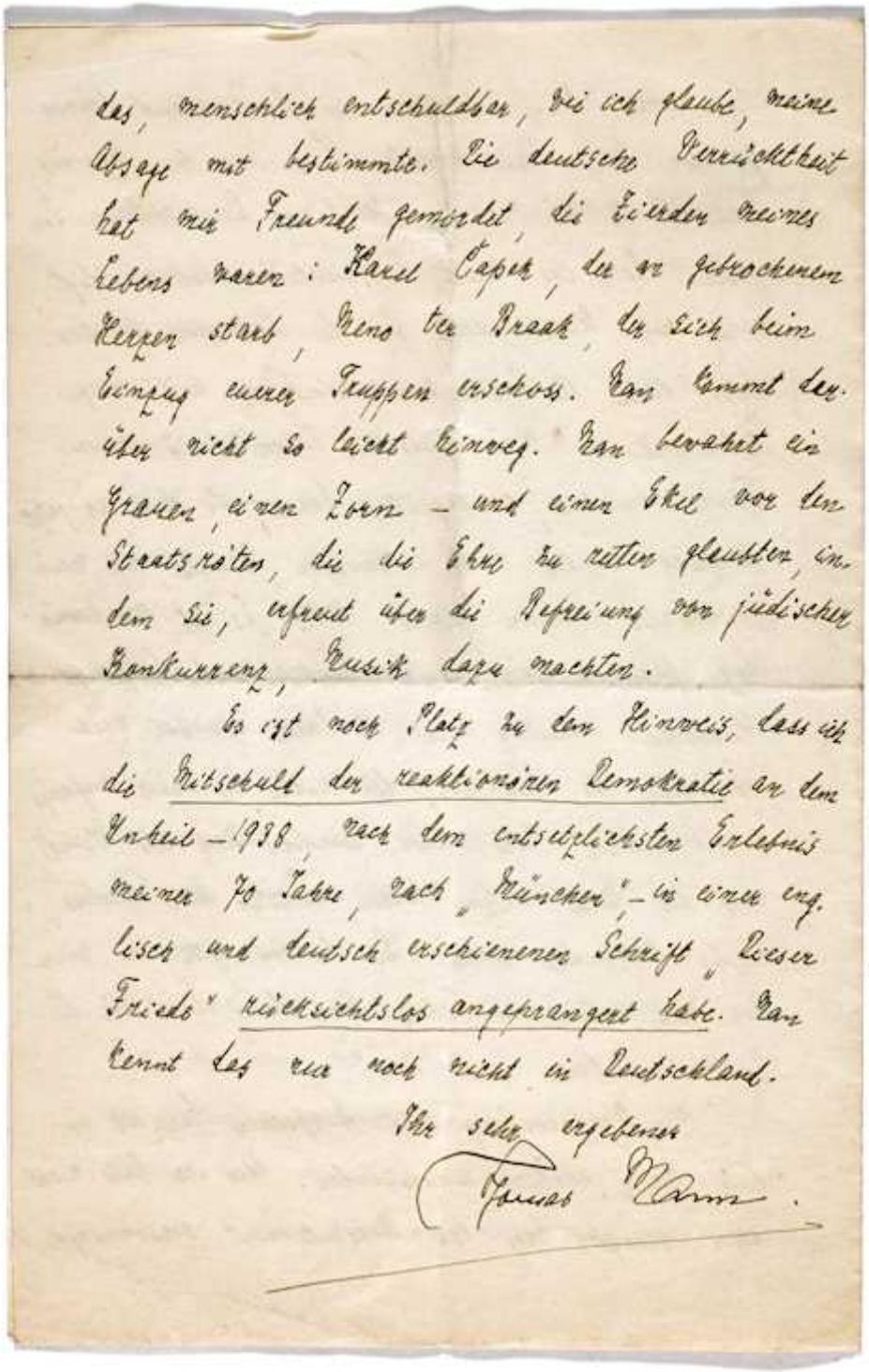
1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA

1. Jan. 946

Sehr verehrter Herr Kircher,

verbindlichen Dank für Ihr Schreiben und für den Aufsatz. Es war mir merkwürdig, so menschlich von Ihnen zu hören, da Ihr meinem ehrgeizigen Emigrantengemüt doch so gut wie etwa Liebing oder die Staatsräte und Kulturkammer-Grössen des Dritten Reiches zu einer unheimlichen Figur geworden waren. Vielleicht - ich weiss es nicht - erklärt sich die Ablehnung der "Neuen Schweizer Rundschau" aus ähnlichen Gefühlen. Ich hätte tatsächlich nichts gegen das Erscheinen des wohlgeschriebenen und gewinnenden Artikels gehabt, der die Argumente der Inneren Emigration viel eleganter, nachdenklicher und mit viel weniger Anmassung vortrüge, als etwa der Kollege Frank Thiess es in seiner bekannten Rundgebung in der





des, menschlich entschuldbar, wie ich glaube, meine Absage mit bestimmte. Die deutsche Verrücktheit hat mir Freunde gemordet, die Zierden meines Lebens waren: Karel Čapek, der an gebrochenem Herzen starb, Heinz Liepmann, der sich beim Einzug unserer Truppen erschoss. Man kennt den. Über nicht so leicht hinweg. Man bewahrt ein Grauen, einen Zorn – und einen Ekel vor den Staatsmännern, die die Ehre zu retten glaubten, indem sie, erfreut über die Befreiung von jüdischer Konkurrenz, Musik dazu machten.

Es ist noch Platz zu dem Hinweis, dass ich die Mitschuld der reaktionären Demokratie an dem Urteil – 1938, nach dem entsetzlichsten Erlebnis meiner 70 Jahre, nach „München" – in einer engl. lisch und deutsch erschienenen Schrift „Lieser Friede" rücksichtslos angeprangert habe. Man kennt das nun noch nicht in Deutschland.

Ihr sehr ergebener

Thomas Mann.